

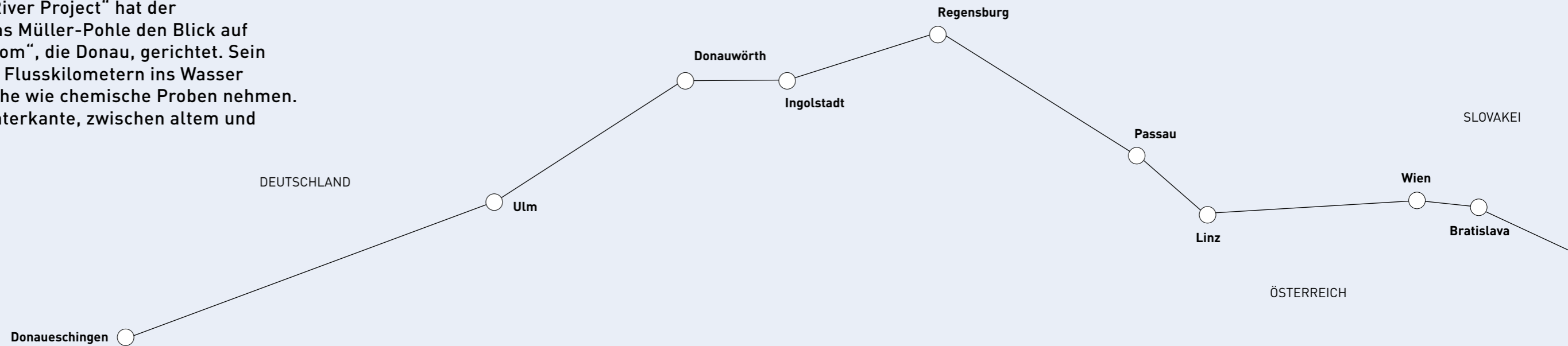


Wasserkanten

The Danube River Project – Andreas Müller-Pohle

Mit dem „The Danube River Project“ hat der Medienkünstler Andreas Müller-Pohle den Blick auf Europas „Differenz-Strom“, die Donau, gerichtet. Sein Prinzip: Auf über 2.800 Flusskilometern ins Wasser steigen und fotografische wie chemische Proben nehmen. Zwischen Ober- und Unterkante, zwischen altem und neuem Europa.

Donau



Fotos: Andreas Müller-Pohle, www.riverproject.net

Donaueschingen



TOC 3.49 - CONDUCTIVITY 167 - NITRATE 6.03 - PHOSPHATE 0.15 - POTASSIUM 1.85 - CADMIUM <0.01 - MERCURY 0.02 - LEAD 0.11



Donauwörth



Ingolstadt



Passau



Bratislava

Die Donau gilt noch immer als Inbegriff des Idyllischen, Melancholischen. Der Berliner Künstler Andreas Müller-Pohle fotografiert den unzählige Male beschriebenen Strom zugleich unter Wasser, an seiner Oberfläche und jene Ansichten, die sich vom Fluss aus ergeben. Er bringt also dreierlei zusammen: die Farbe des Wassers, seine Bewegung und die Kulturlandschaft, die sich zum Fluss hin ordnet wie eine Kulisse. Müller-Pohle drückte 4.000 Mal an 21 Orten entlang der Donau zwischen Donaueschingen und Sulina auf den Auslöser seiner Kamera. Er ist für jedes Bild ins

Wasser gestiegen. Er nahm den Fluss ernst und auf. Mit einem Unterwassergehäuse um die Kamera machte er seine Aufnahmen – einen Teil des Bildausschnitts oberhalb, sonst unterhalb der Oberfläche. Eine je nach Wetterlage durchaus physisch anstrengende Auseinandersetzung mit der eigensinnigen Wasserkante, der Müller-Pohle zu folgen versuchte, während sein Apparat Bilder „fraß“. Die Ergebnisse haben eine irritierende, ungewöhnliche Perspektive. Der Gehäusedom zwischen Objektiv und Außenhaut hält das Wasser auf Distanz, obwohl man doch mitten in ihm ist.



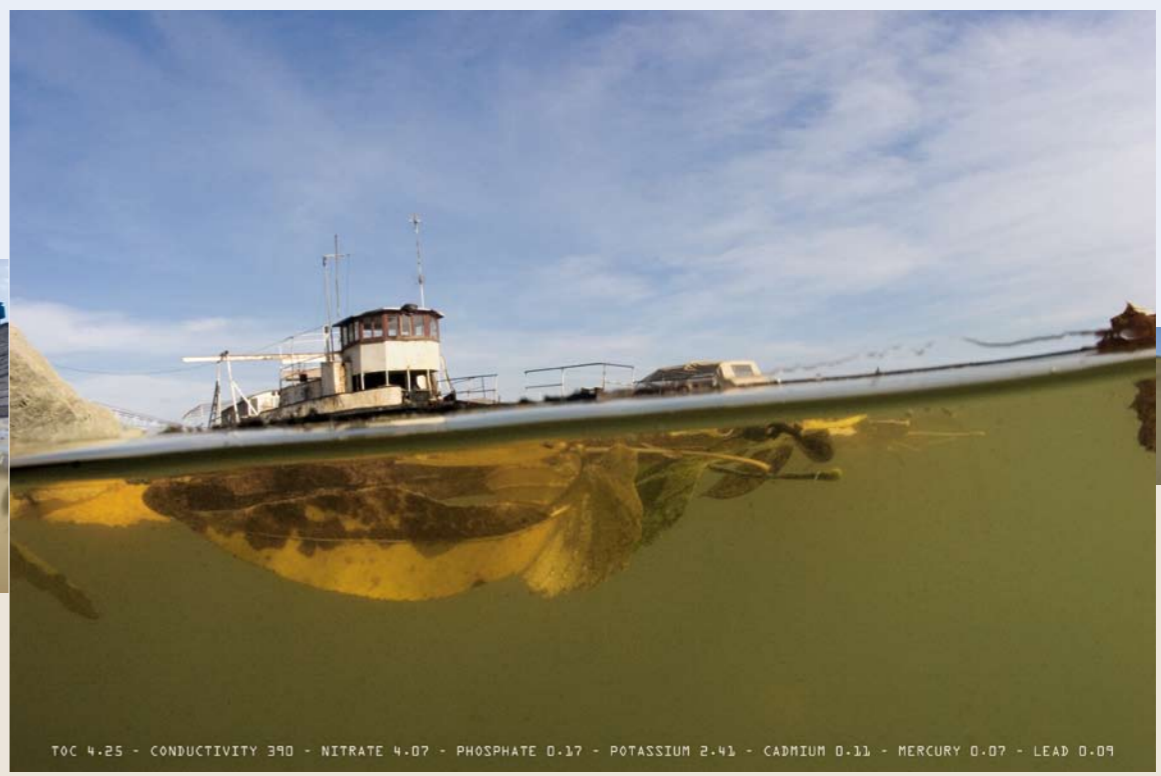
Budapest



Dunaujváros



Vukovar

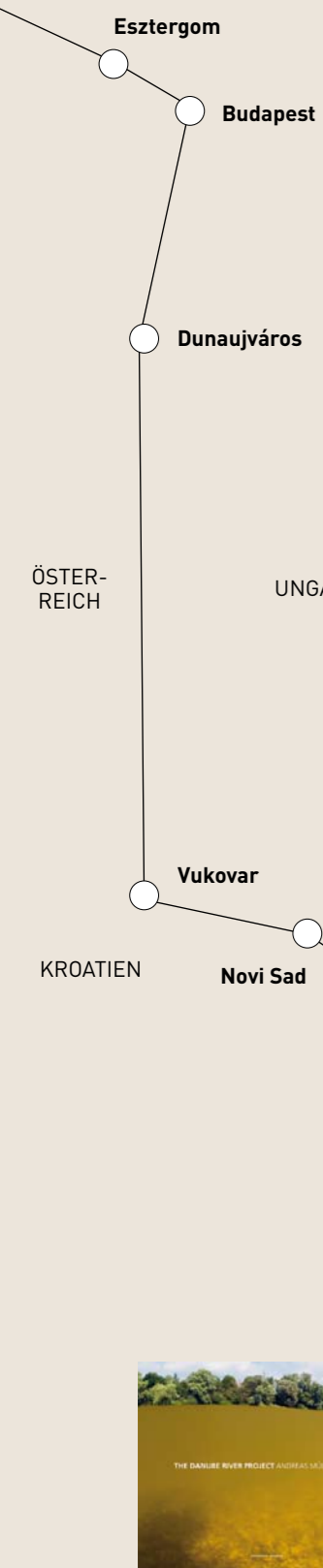


Vidin

Fotos: Andreas Müller-Pohle, www.riverproject.net



Rousse



Es gibt Dinge, die fotografisch nicht beschrieben werden können. Deshalb hat Müller-Pohle an zentralen Orten der Donau Wasserproben entnommen, 21 insgesamt, und sie nach chemischen Standards analysieren lassen. Ein Auszug der Daten ist in die Flussbilder als Codezeile eingesetzt, eine ernüchternde und entidyllisierende Maßnahme. Bedenkliche chemische Belastungen sind schon kurz hinter der schwäbischen Quelle nachweisbar. „The Danube River Project“ beschwört den Fluss

in seiner ureigenen Gestalt und rechnet gleichzeitig ab mit seiner hydrologischen Substanz. Der Künstler-Fotograf dreht die gewohnte Perspektive um: nicht der Fluss als Zierde der Kulturlandschaft, sondern zuerst und vor allem der Fluss und dahinter die Kulturlandschaft, die er hervorgebracht hat. Die Reise von der Quelle des Stroms zu seiner Mündung ist eine Inszenierung. Zwischen Kunst und Wissenschaft, zwischen altem und neuem Europa, zwischen Wasser und Luft.



The Danube River Project
Andreas Müller-Pohle
 Mit einem Essay von Ivaylo Ditchchev
 176 Seiten, 72 Farbbildungen
 30 x 24 cm, Hardcover mit SU, EUR 42,-
 ISBN 3-9809677-5-1
 Peperoni Books, 2008



Andreas Müller-Pohle
 Foto: Peter Badge